

Sorgen Sie vor – für eine sichere Finanzierung und niedrige Zinsen auch in Zukunft!

Ich muss nur mit meinem Banker sprechen ...

Von SUSANNE KOMMESSIEN-SEIBERT

... und bekomme jede Finanzierung durch? Die Zeiten sind bekanntlich schon lange vorbei. Seit 1.1.2007 gelten die unter „Basel II“ bekannt gewordenen Eigenkapitalvorschriften, die vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht entwickelt wurden.

Das bereits 2010 veröffentlichte Nachfolgemodell „Basel III“ ist zwar nicht – wie ursprünglich geplant – zum 1.1.2013 in Kraft getreten, aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Das weiterentwickelte Regelwerk der schon bisher gefürchteten Bestimmungen zur Vergabe von Krediten kommt nun voraussichtlich 2014 und wird die Kreditvergabepraxis der Banken weiter verschärfen. Als internationale Reaktion auf die Banken- und Finanzkrise der letzten Jahre werden die Banken unter anderem zu höheren Eigenkapitalquoten und Liquiditätsstandards verpflichtet.

Basel III – was hat das mit meinem Unternehmen zu tun?

Die durch Basel III festgelegten Anforderungen bei der Kreditvergabe zwingen die Banken noch mehr als bisher, die Bonität ihrer Kunden unter die Lupe zu nehmen. Hierzu wird Ihr Unternehmen anhand verschiedener Faktoren bewertet und in Rating-Klassen eingestuft.

Hinweis: Die Rating-Note dient der Bank als objektive Entscheidungsgrundlage in der Kreditvergabe selbst sowie in der Bestimmung der Konditionen. Rating und Sicherheiten bestimmen das Ausfallrisiko aus Sicht der Bank. Je höher das Ausfallrisiko, desto höher der Zins.

Im Ergebnis zahlen Unternehmen mit einem schlechten Rating schon jetzt deutlich höhere Zinsen – nach unserer Erfahrung bis zum zweifachen! – als gut „geratete“ Unternehmer; wenn nicht sogar die Kreditvergabe verweigert wird!



Susanne
Kommissien-Seibert
Dipl.-Kauffrau/
Steuerberaterin
Gesellschafterin
der Steuerkanzlei
Kommissien-Seibert
und Grosser

Kennen Sie Ihr Rating überhaupt?

Haben Sie Ihr Rating bislang eher links liegen lassen, sollten Sie sich schnellstens darum kümmern, zumindest dann, wenn Sie nicht ausschließen können, in der Zukunft auf Gelder Ihrer Bank angewiesen zu sein.

Erster Schritt: Bringen Sie Ihr Rating in Erfahrung. Rufen Sie Ihren Banksachbearbeiter an und fragen Sie nach Ihrem Rating und nach der bei Ihrer Bank üblichen Skala. Ist die Note nur „befriedigend“ oder schlechter, lassen Sie sich die Notengebung erläutern und fragen nach Ihren Einflussmöglichkeiten.

Gut zu wissen: Die Ratingverfahren der verschiedenen Kreditinstitute ähneln sich, sind aber nicht identisch. Die Ratingskala des Sparkassen- und Giroverbandes umfasst beispielsweise die Ratingnoten 1 - 15. Andere Institutionen teilen anders ein. Die Ratings sind daher nicht ohne weiteres vergleichbar.

Welche Kriterien im Einzelnen bei Ihrem Unternehmen zum Tragen kommen, hängt von der Größe, der Rechtsform und Ihrer Branche ab. So werden die Schwerpunkte bei einem Handwerksbetrieb anders gesetzt als bei einem überregional tätigen Industriebetrieb oder einem Freiberufler.

Erst schlau machen, dann handeln!

Maßgebend für das Rating sind in erster Linie die Unternehmenszahlen, also der Geschäftserfolg an sich sowie „gute“ Kennzahlen, insbesondere Rentabilität und Eigenkapitalquote. Dass Sie hierauf mit relativ

einfachen Mitteln Einfluss nehmen können, zeigt folgendes Beispiel:

Beispiel:

Angesichts einer mittelfristig geplanten, größeren Investition, für die Sie eine Finanzierung benötigen werden, sollten Sie den Lieferwagen, den Sie kurzfristig benötigen, evtl. leasen statt kaufen, um Ihre Eigenkapitalquote zu schonen.

In die Ratingnote fließen aber auch die sog. „soft facts“ ein, zum Beispiel die Unternehmensführung. Leben Sie in Ihrem Unternehmen zum Beispiel von dem, „was so reinkommt“ oder planen Sie Ihre Geschäftsentwicklung strategisch? Bekommt die Bank regelmäßig und pünktlich (!) die von ihr gewünschten Auswertungen? Ist Ihr Kontokorrentkredit stets bis zum Limit ausgereizt oder weist Ihr Konto regelmäßig auch Guthaben aus? Melden Sie Kontoüberziehungen – ab dem ersten EURO Überziehung! – bei der Bank an und halten Sie sich an die Absprachen? Oder sehen Sie das nicht so eng? Haben Sie Ihre Nachfolge geplant und besteht auch ein Notfallplan, wenn Ihnen heute „was passiert“?

Achtung:

Die Zahlen kleiner und mittelständischer Unternehmen genügen oftmals nur für ein „ausreichend“ auf der jeweiligen Ratingskala. In diesen Fällen knapper Kasse ist verstärkt auf eine korrekte Kontoführung zu achten, um nicht in eine mangelhafte Ratingnote abzurutschen und die Kreditwürdigkeit zu verlieren!

Was das die Bank angeht? Ihr Geldgeber möchte wissen, wie sicher ihr Geld bei Ihnen aufgehoben ist und von wem sie ihr Geld zurückbekommt, wenn Sie nicht mehr da sind! Würde es Ihnen anders gehen?

Was ist der nächste Schritt?

Sind Sie zu der Überzeugung gelangt, dass Sie ein besseres Rating brauchen, wissen aber nicht, wie Sie das anfangen sollen? Unterstützung finden Sie bei Ihrem Steuerberater, wenn sich dieser auch mit diesen Themen auskennt. Vereinbaren Sie mit ihm ggf. einen Termin, um die nötigen Maßnahmen zur Verbesserung Ihres Ratings einzuleiten. Heute in gute Beratung investiertes Geld sichert Ihnen bezahlbare Finanzierung von morgen.